FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

01.07.1732-04.01.1733

26. - 28. Dezember 1732

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159341

Visual Library

den 26 und 27 bis 28. Dec. 1732. Diessenthal (238)

Frühe Morgen gieng in Diessenthal in brandenburgischen Land Schul und las vor mir die 72. und 102. Ps., wie nachdem der Begierig, so wohl das Buch zu besehen, als auch zu singen, wie wanten wäre? Es kam einer Frau, der Uhr 3. Jahren und 12. Monath mit mir aus Neustatt Richtung durch den Wald gereiset, derselbige erkante mich so gleich, bot mir die Hand, und ich weigerte mich, weil solch Jüden sonst ein tapfere ist, als wann eine wirklich glaubend = Landsmann unter uns gestattet wäre, jedoch begegnete ihm und andern mit aller gewöhnlichkeit, bestätigte Ursachen, das nach gehaltener Schule mit Knaben, und mich nimmete in eine warme Stube, wohin sich Ursachen, etliche Juden der Schulmeister, oder Vorsinger, mit Gesang und Klein der bekante zeugnendiste mich so zu reden, und machte den introitum gutt, fuhrte noch mehrere bisherigen Unterhaltungen ist Verborgen, daß die Jüdische Kehillen bisd ohne ohne Unterlaß besucht, und mit Mieln Landsmann in Ihre Wöchtige dingen gehandelt. Dieses ist ein Mann, der ~~Uhr~~ oben berichte Uhr der Jeden Zeit mitten im Wald Uhr mir mit seinen Gesch Verlangt, daß ihnen die Gesche halten solte, so Uhr mir einerlei, Solte auf Er 13. Uhr, der veränderlichen Gerechtigkeit Gottes in bestrafung der Sunden, und dem seine Gnade erbarmung zu danken und eine andern Gemüthsgelegenheit er auch wissen wolte, was auf meiner reise auf offen so gab ihm auf Er 13. nachricht, sie irren alle und die Gottlosen ledarko keiner war mit dem andern einig, sondern ein jeglicher habe seinen eigenen Weg, welche Lutenung nicht auf war. Der Bundsvatter, ein bekündtnes Mann stimmte mit ein, und gebrauchte das Sprichwort. Wie Kiegt, Viel Dinn.

den Schul meister und Bau Vatter waren einander in Worten Gunder
das einer, der andere anderst hied, ein jeglicher sagt nun auf sein
weg. den Schul meister hielt Noach für tadik und tamid der
Bau Vatter meinte, allein Abraham, war tamid gewesen, ohne gemer.
den Schul meister vermeinte, Abraham hatte Abraham, mit einem
ir, weil er 5. Kuschim, oder Glieder nicht gehabt, daß er nicht
Gehalten, nicht gehört, den Bau Vatter widerlegte dieses, dieweil
abraham kein geringster Mann gewesen. darauf kamen sie
weil der Schul meister deferirter, ohne die milch könne nie
mand die Torah verstehen. Wohl gefiel mir, daß Bau Vatters
erklärung, daß Abraham die Torah im Herzen gehabt und auf
Gottes wollen gelebt, oder gleich nicht gehabt die Torah ihr Lerni.
Er hielt er den beis Hofer, der Gott vor der milch mit ihm
hanen gemacht, oft das Jahr. den Schul meister hingegen fahre
te, daß Abraham auch die Torah empfangen. Ich redete dar
bey von der Abstammung Abrahams, daß der ir eingesetzt worden,
weil er ein ab hamon rab worden setze; daß Gott den
beis gemacht mit ihm mit allen Völker, und allen mizvoth
haadamah, daß er Gott durchgelaufen gefallen, tamid hiele
er wegen seiner beständigkeit in schweren Versuchungen.
Ich gedachte daß Noach, daß er ohne milch Gott angenehm gewesen,
er hat geboren nach der mabul eine hamisbeach lerea
nichoach, diesen Verbund gehe alle onos an, weil der berchuch
und erhalten worden, der adam hanischen gegeben war, ohnlich
Gott Gutes gegönnet, daß er der neun Ihr geschaffen, Ich redete
von Enoch, dem der Melchisedek, Iob, Jetro, der
alle ohne milch Gott gefallen. Schul meister. Also hissen
die Leute. chayim. Ich. Er fingt an. Schul meister.

man ihre mysto [illegible], wenn er auf einig nach den obend mal
ein andere Gleichen. Gott nenne hissen in Strafe an!

debarav le jacob. Th. seine worte Jacob. Schulmeister.
lo asah cen le col goi. Th. Er hat es nicht gethan einen
Goi unter allen. Schulmeister. Wir alle seyn mekabel
gewesen die torah. Th. das ist wider ruch. Talmud spricht, Gott
hat gefordert alle Gojim, die Jmaelim, den Esau, sie haben
aber die torah nicht alle mekabel seyn, aber hier steht
der mismor: lo cen asah col goi, alle Gojim hat Gott
die torah nicht gegeben. Schulmeister. Er hat Gott die welt ausge-
theilt in 70. Völker, und ohne nahm er an alle seine theil und
sind sein eigen, darum kan ihr mich die torah nicht wegnehmen
Th. Haben sie das in der wüsten, die Chamer
vier 40. Jahr, solang sie waren in der wüsten, kein milch
gehabt? Schulmeister, die auch die torah mekabel waren
waren auch alle gemalt. Th. Lale sprich, nagsch, ich lied
auch gesetzt, daß die meiste gemalt waren, aber nach der sind
waren sie doch ohne die milch in gnaden, und unter die Sche-
chinah auf ihnen. Hausvatter. Die hatten die Schechi-
nah nicht. Schulmeister. da hakodesch brechu die torah
gab, hatten nicht die Schechinah rüchienen. Hausvatter.
Die hatten die milch. Th. Aber gieng dann in der wüste
Mosche, Mosche sprach: im lo holechi im paneicha. Schul-
meister. Das war die Schechinah. Th. darum hat sie
in der wüste gedienet, und sind ihr angesicht gewesen
bis an den Jordan gestanden. Schulmeister. lo cen asah
col goi. Wir können die torah auch ohne milch, aber ein Goi
nicht. Th. Schevet levi trug die cechinah ohne milch
solang die wüste: wisse ihrer, und all bene Israel hat
sie damals auch gedienet, oder nicht. Schulmeister. Scheber

levi hat das grab nicht gemacht. Psal. 49. 10. Ein ewig
geschlecht dienet, stet es nicht auch schon gefallen, sinnen, schreiben
die Ihr 17. gebotten, die gnugen. Hauspatter, ihm
die Schelin mitwoch sind ihre geziehen. Psal. Deut. c. 9.
Ist ein bar Israel nicht gebrach an alle mitwoch, wenn er
weit von dem land entfernet, in Vielweiber ist gefahl vor
Goi, welche die tuah geyeben, der selbt doch ohne gantzlich
erfullung in schtt bey, darum dieser sie nicht ohne
mekadem seyn. Psal. 147. 19. 20. seine reden
sagen. Israel und Jacob hat ein tuah von Sinai, dieser
tuah geht sie an, aber die tuah von Zion geht die omo
den. Psal. c. 2. Hauspatter. Es waren drey bate
dirah, ein klein, mittel, und grosse, der grosse war
in Zion, und Sanhedrin, dahin gieng die tuah ausgehen.
Psal. Es ist keine tuah von Sanhedrin, sondern von
Zion, und ist ein debar Jehovah, ein kitschtud, und
nicht der menschen. Deshalb gleichdarbey, gesetzt tuah
mi Zion, u debar Jehovah mi rusalaim. Psal. 110.
Es sind drey daryim, hakodesch borechu, die tuah,
und Israel, in schtt ist alles ruchios, in menschen bater,
die tuah ist der mittler, dadurch kommen wir zu schtt,
solche ole ist den erst Israel gelandt, darum steht, die
tuah wird von Zion ausgehen. Der Hauspatter hat
diesen text vor ungefehr aber ich lehrte daryym
das etwas darinnen stecke, denn die tuah kam den
erst Israel gelandt, und muste von Zion ausgehen
aber das sagt der andere theil, das sie von Zion

man gar nicht zuvorkommen, wenn er auch gleich auf den obersten mal
ein andere Pflegen. Schtt nemo bessern stand an!

unter die omos geht und kommt darzu ein detur adonai
Schulmeister. hakodesch boreche hat denen die torah in
der midbar gegeben, damit alle könnten zu leben, was
hergehen wollen. Sch. das ist eine rechtmäßig, und muß
mit dem 147. Ps. betrachtet werden. Frl. Unterweise dich
torah die seel ist. Brüder und Freunden off der Frühlehrer
Sohn. Dieser Frühlehrer guth solle alle wunder die omos. Sch.
c. 2. und sagen, wir wollen lernen midbar, und wollen
wunder betrachten bey uns soll die lehre seyn, wie die
lehre, wie wollen wunder in liebe der Herren. Schulmeister
sol wird sehr am maschiach kommen. Sch. Es geht auf acha
rit hajamim und nehmen achanu jemim, es muß seyn auf
ester tage, an vor den letzten tagen hajamim aufst und
mit dem ist darauf. Sch. geht auf zu Frudenter diese
umstende. 1. der thur bey Jehovah wird nicht seyn auf
rosch hahanim. Und Wattor rosch hehann und Is
rael. Sch. thur bey adonai geht Israel an, der seel
ligen auf rosch hehann, da sind mehr hanim.
Schulmeister. sol: Aber Schoresch, berosch heha
nim und gibt, und allen eter der welt. Sch.
Es sind mehr hanim, und wenn Israel mit dem hat
bei adonai will nicht seyn, so muß er stehen
auf dem rosch hanim. Und 2. steht
nicht cot Gejim, sondern hajim wenn du kirsten
diese hage jim sind auf dem rosch zu finden
und nach der gebaor, es sind anim rabbim.

3. Jerub. sollen die omot zwar arge und starke Leuthen
seyn, sie bibelen nach Jerusalem gehen, so war nicht nöthig
daß der Haar Abrasiret werden auff mich Hebräisch.
4. Jerub. wird sie anreden das bes Jacob, sy sollen mit-
gehen. Schulmeister. der nabi redet bes Jacob
an. Sch. Es folgt: venelechah. Schulmeister.
ala nebijim. Sch. die omot gehen zum berg und
von Jerusalem, nataschta amecha. Es wirdt
ihnen die sunden Alar, so vor Gottes Volck begange
worden, da sie der elilim gedienet, und setzet vor
mechamah bey, omen Haar nachon werden sie sich
durch bekehrung der omot, darauf das bey hasch-
mah chanan werden, und wol Alar stehet, so ist
also zu nennen, daß der mashiach erscheinen auf
Gottes Babel. Juden. Es ist doch nicht recht
was hier stehet. Sch. Jerusalem muß stehen, und
wenn stehet die tusch Alar Gottes stehen, und
in Haar gebauet werden auff das stark, da die
omot sie kaufen, das gelt ist auf zu Lademelen
und weil sie mitzet, ohne milch können nimmer den
kopff Abschlagen, so lestt er es eben, da ich nach
Jenchen will. Schulmeister. Ich habe Alar 3.
Jahren schon gelesen. den fuß, so mit mir gesetzt,
nahm das Lied am abend hinaus, geben einem
Bettler, der Hausvatter bedeckte sich, und offenbar
man gar nichts Aufrichtiges, wenn er auf gleich auf den abend mal
ein andere Gleichen. Act nemo fissem stende an!

te mich in Gutes gleich Brandt wein. Da also mit ihm
indeß gedachte sie auch des Herrn Jablonski, und wie
sie sich für gutt vor ihn. Die Zeyten, ob mehr verglichen
wären. Hierauf antwortete Ja, sie bringt Zeugnüß
für mich, daß ich solches gemacht. Der Ausgang
widerfuhr meiner ehrlichen arbeit, daß man sich
mir wieder, und allen Zeitung reichen könne. Schul
der Schulmeister zu bedencken. Ich hingegen
bat Ihne, daß mir ein gutt Freund seye, warum
Juden gemeinlich sehr bitten. Rebbi. Nimm ihnen
den Geld geben, so hab meine augen auf und bitte
mich dem Leb. Sch. Das andere Stück, aber ich
finde keinen, der bitzt wie David Ps. 38. Schul
meister. Aller meine Leute wisse an, daß sie mich
dem Leb bitten sollen. Sch. Die Frau soll sprechen
ein Blatt nach christlichem Glauben. Juden. Gehst
du auch in die Kirchen? Ch. Ja, was gutes ist
nehm ich mit danck an, und eher Stück man wird ich
auch für dich trauh und nehmen. Bräutwatter. Wegen
solcher nicht in die Kirche gehen? Ich widerholte aus
Sc. c. 2. das bedencken, obwohl nach Gottes Befehl der
Berg stehe auf sich kann, dann omos gehen und
der Rebbi bestand, solche wegen der Schoresch.
Wollte nachmittag wieder kommen, der Bräutwatter
aber sprach: die Meister in Leipzig ist Ihnen der Thur
wie Holen sehr viel zu thun, nemlich so nicht übel, hett

mich auf noch einmahl, nichts übel zu denken. Dieweil
welcher das Licht am abend angezünnet, ist mir noch
wohl verbanden, er hat einen Funcken in sich
gelassen, das er brinnet, und endlich trucknet. Sam-
der Rabbi hat mir das gebett buch, und aus demselben
das jodat Morgeltzt, etc. mich Versuchen, wie weit in ihren
Gebett büchern gekommen, die so jodat ist im gebett nicht
also Lieber, Weil darinn das erste Wort also lautet. Es steht
darbey jodat elohim darüber gesetzt, warum stehet nicht
eloha? Warum elohim? Gen. 1. findet man allein ela-
him, warum das? der Rabbi fiel auff die Cabbola
und gab diese ursach, elohim habe zu gleich in sich den
Nahmen Jehovah, unter hundert und mehr Gedanken
mir hier das sagen können, und wir wir sagen kön-
nen? Ich nein. den letzten Blatt er
legte Leuten auff den Tisch. der Rabbi schrieb,
[illegible] und sprach, elohai hat an der Zahl 46. wie
Aitzig in gottlicher nahmen hat auch 46. Sieht selbst
also: [illegible] Darum so glaube er nicht
daß elohai den nahmen Jehovah in sich hielte. Ich
antwortete, so müssen sie elohim acharim auch
den nahmen in sich halten, dem alle etliche Fürsten
elohim. Wort 2. Sol er mir zeigen, ob dem die
Cabbola einen grund habe der aschi führe seine
Talmidim darauff, aber ich sehe an, ob

man eine nigro verwinge wenn er auch gleich auf den obend mal
ein andere Flegen. Ach nimm sich fein stunde an!

die Cabbala bey den alten in solchen gebrauch gestanden.
Rabbi. die Cabbala hat grund. Gl. der mahlt ich gern
wissen, dann so wohl die regel Notarikon, als Gematria
und Zahl-deutung hier so wohl als die andere
Secretes gebraucht werden. Nun 3. bey ihr halten sie
deutung auf die Cabbala: ist geschehen der Schöpfung, und
die 3. erste Buchstaben in den 3 ersten worten ihr ברא
Gen 1. den nemen Jesch Chaser, und nach derer Ausz
soll Gran יוד durch die Abtrennung der zahl
יוד abfuhren. Gl. Sind solche auch auf den ersten
worten der Bibel, יוד und וו. du solen erste
alle zusammen an, und ich bis den Rabbi die Mühl, wo
er zugriffen habe die Cabbala und er grund, so
gern wüste so lehr, als ihn, sehr so kennen stund
so nun man in elohim oder Jehovah nach finden
auf der Gematria alle Gojim suchen in ihren
elohim oder Jehovah, als wan er auf dieser zugriffen,
alle den dieser ungen sey sie gute elyoten, die ein
Gott lieben, und dem allein dienen. Gl. nun der
Urbertreitung hett Jam gefallen, so fingt der Rabbi.
Eliezer sagt: du hast dein Volck lassen fahren, wie
den Jacob und zu Gnaden kommen, cipporah zelonya
und melichah, chatojim. Rabbi. durch der
Reinigung. Gl. Wie kommt der ben adam
der Reinigung. Rabbi. In drey stunden solten
sie mich sehen, wann mich thöte bin, und ihm wasser

wider kommen. Gf. das ist eine reinigung vor den leib
der unreth an sich hat, sie wolt sich also zu Ziele reinigen.
Rebb. Wann ich den Gott gereiniget, so wird durch
das wasser die neschemah erweckt, das sie sich auch ei-
nigt. Gf. Es geschieht ihr doch dem wasser so viel zu
das dardurch ist ein Mittel nicht allein der Gott, sondern
auch die neschemah gereinigt werden kan. Rebb.
Gau. Gf. Das ist eben das zeuge, und ein Jager
ein tier, der mitheil wird, der sich tuffen lässt,
und sehen an dreuwort, das mehr kraft geleget seye
in unser thebilah, oder taufe, als in der wasser. Wan
der parah hadamah, oder rothe kuhe, das aschnach
elohim darauff sprechen. Gleich wie dreu Juden sich
sich darauff also sehen: Wir nehmen einen rabi,
wann einer Ahn und ein Christ wird, auch nicht, wann
er sich zu uns wendet. Gf. Es o. z. wird das gesche-
ret unter der schalen Jacobs, es sey gerauch, und
Armenart, sie haben ein grosse wort gethan, und alles
gethan, ist sie für ihre Juden, wo sie jahrede
nochmal zu Gnade gemacht. Gd. unter so stiller
so sich tuffen lassen, und wenige, so nicht dabei
bleiben. Es sind dan in Gefahr, so recht drum
worden. Gf. Nehm wie Jahr müssen leben,
wurde Bidem Abrahamit werden. Juden. Bitt

man ihm nicht zuwinge, wann er auf gang auf den obrent mal
ein andere Gleyen. Ist nemm sich sein stunde an!

ser rizz ischah? Gg. Nein. Jaden. Wie könt ihr aber
das Keren bekommen, der Rabbi sprach es klüglich.
Gg. antwortete: Ach Herr, wenn ich bedenck thuhor
der sündigen so wenig, so dürftig, der Sünden schwach
mit Ulkers charotah bemerkt, dass ich gryghter, wo
ich ein Herz suche, bitte auch Gott um seinen Geist.
Meine Wirbende Leyden nicht, was ischah zu halten, ich
muss mal auch bin, wann mir matt, Glieder nur auf
wollen stehen. Ein Knab stund. Ich konnte bald in Jud
treden. Der Bauwatter aber sahe ihn durch Geld an und
Ulrich sie ihn reichlich das wort. Darauf diese, ich bracht
ein Ehre, ich wissen Jud wer der Gleiche sey gedech
Jad or ai col hajim, und hob die milch bane schenah
sie aber alle andern milch ach. Bauwatter. Gleich
coll, was sey damit Ulrich. Gg. Ob sie ich bekt, so
ich mir ich sehr lieb, denn ohne ihr Zeugen bekommen
ich nicht das geld einnehmen. Aber der bekommen, ich
ihr das Geld des Bundes inseumen, und wird ihr ich gute
Zeugen gruber in allen Ulrichsuchung, ich bekt ich damid.
Mit der Gal gab der Bauwatter Rach für der Rabbi
sich Geiter, denen Freundlichen abschied genommen.
Nimmt selber Hab mit wolgefall Ulrich mit ihr ausbis du
Leute in die Kirche gekommen, sprachen ich, wie der
Vater. Und ich hatten Ulrich Grund, daß Ulrich Jude Gewerbe
wurden sie offenbar mir auf Glüchmen, Jude

einfach geschrieben ist also geführet unten in der Juden-Schule, und Jun in
Joseph-Wohnung, oben Gelt bis acht-Jyler Juden-Stüble, sie mach-
ten der ganze Kehille auf 12. bis 16. Personen, der Jüdische
Schul-meister und Vorsänger acht zyler Knaben, und gebrauchet darzu
einen geschickten, gebürtig aus Prizig in Preußen, diesem zur Ehr
drey Jahren bekant worden, ist daselbst den Rabbi bey sich
er trimmerte sich auf mehrere Bekandtnuß, folglich auf alle und jede
die passiret in dusigen orte, Plotzgo, Schechenow, und andere
umliegende zu erzählen den unfall, welchen die Landes-Obrigkeit
von Plotzgo gehabt, da sie beyde auf einen neuen Strang-Bücher
anwenden. Dein Sentiment über die Plotzgische affair gieng
dahin, es setze der Rabbi von Plotzgo bester darauf die ange-
sie glaubten nicht, er habe Theil gehabt, aber treibe die sache nicht
darüber zu gelt dieses, mit an andere Vortrag, welcher geschah
in Plotzgo, und erklärte Lib. 29. B. und Lib. 53. C. dieselben
Propheten, gerie Wunder Juden-Fall, und die so
ihrer möglichen auf Strafe in dem wahren Messia. der
Aeltere Rabbi ist aus den Cracauischen, und ein Verwandte
Herrn Mann, der gound singer Lehre legte er in reschis
chochmah. die Knaben sagte desselben, der Jun der
ruesser chochmah gelt? Wie antwortete Gott. Schweyge.
Wie verlangtest du Gott die chochmah? Wie antwortete
durch gebet. Th. Wie bettest du dann? Junger Schul-
meister nahm sich der sache an, und sagte die Bücher Vater der
Aeltere aber kan mit mir in ein Stuck von der Schule.
Ich frage. Wie ist doch möglich, daß ich Jerusalem gehen
man gar mych unterwinge wunder auf gang auf den obent mal
ein andere Schlagen. Gott nemme sich seiner Stunde an!

gelange? Rabbi. Man muß auch auch erst das Haß ausgehen und
dann die heilige gereinigt ist, so Gerechte, mein Gebet stehe gerad
andrecht, so geht Gebet Herr zu. Ch. Wie kan aber das Haß
gereinigt werden? Rabbi. Das geboth hat auch Haß, wenn du
in nöthen bist, so wende mich gegen der Wand, und bey in Gebet
so rechnet mich alle Jahr. Ch. Das wäre ein gut an einen Ihr
das ganze Werck, dann findet sie eine ausrat Ihr Gott, so wer
zu machen, so nicht das ganze Werck bald wieder umgewan
Cracau. Rabbi. Illdem sie alle irrtheten, und sich bekehrten, aber
sie nicht alle. Ch. Illdem sie nur einen Gand wie Gott
sucht durch die Schrift, ist gnug sie da an. Rabbi. Ich
habe mich gewaschen in meinem Blut, und geht heute ich Tag
ich in andere Kleider, wann ich aber in der Schul bin
stehe, und bete, so wasche sie gleich wieder, daß Ihr
ihnen nicht bleiben. Ch. Das Fasten ist eine gute und feine
Aber nur bloßlich Fleisch, darauf das Geist gedrettet
wird so immer-fort der jeder Hora gleich andere. Rabbi.
Darum ist das Fasten das gut. Ch. Das Fasten ist gut, wann
man im übrigen die Schuld nicht angeht, Darauf ist ascha
lie lechen. Rabbi. Er Ihr nicht sein gebrauch mit Ihnen
dann man zu Heiraten, dann ist die Schuld richtig. Ch.
Darauf bekommt da sie mit dem Hatten Sohn, da sie eine
sehr erschrocken Dirk hole, und erschrocken Gebeine, daß Ihr
nen und legt sein sanft Ihr trocken: Engel kommen, und
sehr gelacht, und doch wer seine Bitte: Chocheni, rephueni
hoschieni, ad matai, so ist kein Schalom in mir

über al sein gebeten, weinen und klagen findet man seine Bitte
um erhörung, daß er aus dem durch sünde nicht erhalten. Rabbi
Akiba nach zwölf charakter Leben, und Klagen darin er sein
ne gebeten gebeten, nicht erhört, als hatte er einen einzigen
lieben Sohn umgebracht, so müssen man klagen, wie Jacob über
Joseph, darum daß die menschen in dem erst chajim aus
getilgt werden. Gf. Rabi ist gut recht, daß man sich unterlest über
einen Mann, der sich um die Eltern bringt, Et. c. 15. steht also er soll
sterben, jamut, verdienen und nicht leben, aber man muß doch für
verkennen, was die sünden sind, so den todt bringen. Rabb. Ge
sind sünden, die sind mabdilim zwischen Gott, sie sind im zwischen
Gottes Gott, und und diese nennen man verkennen. Gf. Exod
c. 19. steht sehr mabdilim, oder scheidende sünden, aber was
sind eigentlich die sechs Ur sünde? Rabb. durch die Schuld
reinigt man sich von allen sünden. Gf. In der Schuld ist
das erste Buch der Erkenntniß aller sünden, sonderlich wenn
man sich schuldig erkennt, David sagt: hecheremti, daß
ich aller Verschwiegen, Verschmachten mir azmai, oder ich
Gf will den Herrn bekennen. Rabbi David hat sechs
sünde, Nasan straffte ihn, daß er wenn das todt wäre
und er erlangte die eigenwerk. Gf. David straft den Sechsten:
chaneni, tilge meine sünde: rachtzidiqe mich mit Ysop:
Schaffe in mir Gott ein rein Herz. Der Kay sündet
ten als Gott sünd c. 1. rachatz, hasirtu ch
reinigt euch, reinigt euch, und dann kommt Gottes
wir mit ein andere rechtes. Darum die sache erkennt wo
rechnet, der nun die sünde lastet, fallet, und nimmt
Gott. Wann ihr nun gleich eure sünden erkennt, und nicht
man eure sünde verwinge, wenn ihr auch gleich auf den obend mal
ein andere Gebeten. Mit nimm sie sein Stunde an!

lasset, so geht alles recht, und sehet ihr ob Korbanot bringen, gan
ci tarbu tephilah, so war ich auch dort nicht &c. ij
Rabbi. Warum ich geht ihm mit behemah kaufen, so wer
de nicht so viel, ich warum ich ihn mein dann bringe. Ge geht
kurtz sagen, jehaor, mit einem wort kurtz auf Frohn, wie
frawdrent wardum. Rabbi. Er will haben einen necheh nach
mir Gn berge gemuth, wann ich dann so lasse, auf mein dann Ver
zehrt wird, und ich bin Gn berge gemuth, so hat ich ein
gewisser corban, ich wo ich bracht zu behemah. Gh. Aber
behemot sind geho, aber ich in mein baser und dann
ein corban sein. Rabbi. Warum ich so sobech bin.
Gh. Darum sagt aber, ein, dass nicht metum, ein gutig
keit in meinem baser, so auf ich, so kan ich es nicht auch
ein corban tamid machen sein. Dass steht Um dem
ganzen theil. vot rosch lechodi, vot lebub davai, mi
cash regel al rosch en metum, ci im peta, maccah
theujah, chalunah. Warum also die sach steht, wie ich
mein baser und dann ein corban werden. Gh bin schuldig
dreihundert, die Gulden muss bezahlet sein. Rabbi. Aber
ich bin gewillig, er bezahlet gewiss, aber nicht gleich.
Gh. Lang gelangt, ich nicht gesehen, gedenkt an seine
eigen. Rabbi. Aber ich Glaubhaftig, er bezahlet gewiss, wann
er ein bezahlet. Gh. Er ist unglaubig ein grosse sach, ich
auf den marct dann corban geben, so hilft es nicht
viel zu streiten steht: en bamaver sichreha. der
tod steht ein strafe der sunden, daher wisst ihr, dass

Gott baser und dem Gun corban annemen will, Esai c. 56.
wudt sehr darüber. Rabbi: Man hat schon Worten,
die Torah zu lesen, da haben wir die netzim ylesen, denn
steht, Gen 37. Und da hat Juda zum Sohn Josephs, ch.
Tsf. das ylauben wir auch, nur ist bedenklich und Jer
51. steht, daß Gott Juda und Israel jacht dar und Bab
Sünden wollen, und sie haben es nicht angenommen. Rabbi
Ist es nicht erfüllt, so wird es noch erfüllet werden. Sch.
Gott will ist allzeit Israel zu Gut zu thun, Ez. 54 v 7. Sche
beraga Kathon asabticha und vs c. 2. liest man ja
mim rabbim, demnach ist es kein zega Kathon, sondern
es sind jamim rabbim, meinet sie nicht, daß sie Strafe
Verschuldet Gott kan man keine Sünde geben, hier steht
rachamim gedolim, auf dünket sie verlenget die Sünde
nicht. Rabbi. Wir sind nicht alle auf dem
Halt wollen wegen Chorban bes hamikdasch alle tag die
Hälfte nicht wollen mit allen tschuv thun, aber sie wo
nicht, es ist viel klagen, aber sie verlennen die Sünde
nicht. Sch. den Esai klagt, es sey geritat, der
redu G havni in Sion hinsch, sie werden den Cerem
c. 3. tsdakeu anni, sie zu klagt nein Wort.
Gnu oft beschuldigen sie die Juden, daß sie schon
Wort und drucke, sagen ella scharacha matim
v. 13. denn Führer sind Verführer, und Verkehren
den kry denen Steige. Disses Ptek. c. 24. sie
Vertreiben aus Bücke die Schwer chutzah, hinaus

man gar nicht Verwunderung, wenn sie auch gleich auf den Abend mal
ein andere Klagen. Gott nenne sie seine Stunde an!